



Open Access an Hochschulen: Strategien, Chancen und Probleme der Umsetzung

Dr. Norbert Lossau, Universität / UB Bielefeld

Inetbib 2006, 06.09.2006



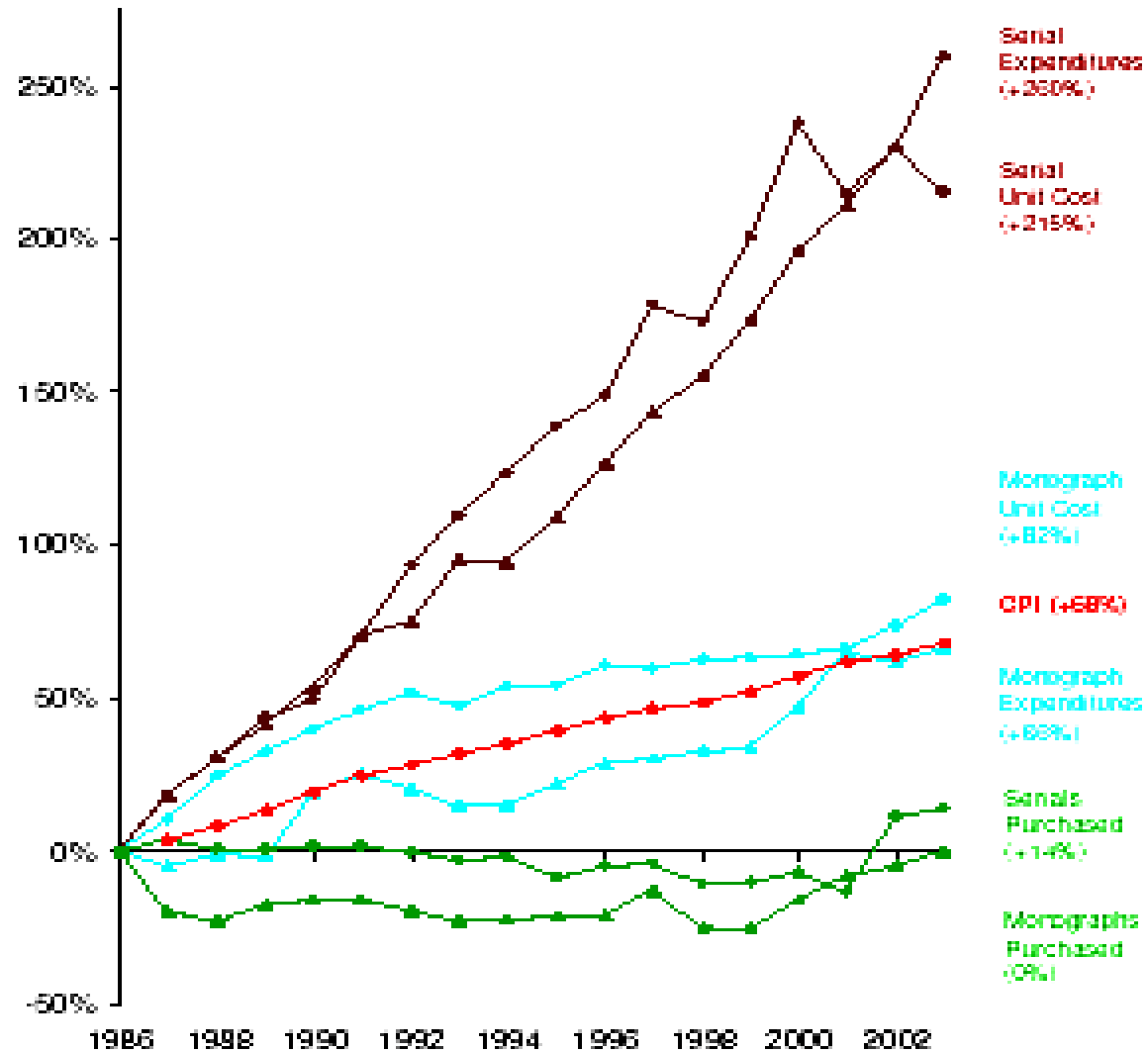


Lehren aus gut 2 Jahren Open Access - Arbeit vor Ort

- Die Einführung von Open Access an der Hochschule ist eine Aufgabe des Managements (Bibliothek)
- Die Umsetzung von Open Access hat dort höhere Erfolgchancen, wo die Bibliotheksleitung sich die klare Unterstützung durch die Hochschulleitung sichert („Einpassen“ von OA-Aktivitäten in die Strategie der Hochschule)
- Unverhältnismäßig steigende Kosten (Zeitschriftenbereich) sind weiterhin ein gutes Argument, um Hochschulleitung und Kanzler zu gewinnen („Appetithappen“)




Graph 2
 Monograph and Serial Costs
 in ARL Libraries, 1986-2003



Source : ARL Statistics 2003-04, Association of Research Libraries, Washington, DC.
 Copyright © 2004 Association of Research Libraries






„The University cancelled an undisclosed number of journals. It emphasized that **the problem was runaway journal prices, not the library budget:** ‘Berkeley will continue to face this runaway serials pricing even after the present budget crisis is over.’”

(Memorandum für den akademischen Senat der University of California at Berkeley, 4. September 2003)





„In the 1970s, some for-profit scholarly publishers discovered that library demands for journals were remarkably unresponsive to price increases and that the publishers could greatly increase their revenues by sharply increasing their prices. This is evidenced by the dramatic disparity that has emerged between the prices charged by for-profit publishers, those charged by non-profit societies and university presses. This gap widened in the 1980s and further widened in the 1990s, so that **the for-profit journals charge about five times as much per page and fifteen times as much per citation as the non-profits** (...).”

(Die Wirtschaftsprofessoren McAfee und Bergstrom, University of California, in einem offenen Brief an alle Universitätspräsidenten in den USA, Herbst 2005
<http://www.hss.caltech.edu/~mcafee/Journal/OpenLetter.pdf>)



Lehren aus gut 2 Jahren Open Access - Arbeit vor Ort

- Zur Umsetzung müssen in der Initialphase eine „ausreichende“ Zahl Wissenschaftler persönlich angesprochen werden
- Der Prozess der Umsetzung muss auf mindestens 5 Jahre angelegt werden und erfordert die Unterstützung gerade auch der Fachreferenten
- Die Bibliothek muss die Hauptlast der Arbeit übernehmen, gewinnt aber durch die größere Nähe zu den wissenschaftlichen Autoren
- OA Aktivitäten müssen Berücksichtigung in der Erwerbung/Lizenzierung von insbes. Zeitschriften finden
- Die Umsetzung von Open Access ist kein klassisches Bibliotheksprojekt!





Lehren aus gut 2 Jahren Open Access - Arbeit vor Ort

- Der „grüne Weg“ (Repositorien) ist sehr steinig, aber nicht hoffnungslos
- Der „goldene Weg“ (OA-Zeitschriften bzw. OA-Publizieren) gewinnt an Attraktivität



FAQ von Autoren und Hochschulleitungen – und einige Antworten aus der Praxis

- Was machen „die Anderen“?
- Was geschieht in anderen Ländern, insbesondere den USA?
- Kann die UB eine rechtliche Garantie für Autoren abgeben, so dass sie keine Probleme mit Verlagen bekommen?
- Übernimmt die UB etwaige Publikationskosten (z.B. Springer Open Choice, BMC)?
- Kann die UB OA-Zeitschriften hosten?
- Warum muss ich (diese) Formulare ausfüllen beim Einstellen von Artikeln auf den Publikationenserver? Wie verhält sich dieser Server zur Forschungsdatenbank der Universität?
- Ist mein Artikel auf dem Publikationenserver über Google (Scholar) zu finden?
- Wie hoch ist der Kosten- und Personalaufwand für z.B. den Publikationenserver? Will/kann die UB den Service auf Dauer betreiben?
- Werden die Artikel langfristig archiviert?





Open Access an den Hochschulen: Argumente für Wissenschaftler

- Open Access bietet Autoren unterschiedliche Umsetzungskonzepte
- Zeitschriftenartikel, die zusätzlich zur Zeitschrift als Kopie über institutionelle Publikationenserver (Repositorien) weltweit frei zugänglich sind, werden nachweisbar häufiger zitiert als reine Verlagspublikationen
- Internationale Netzwerke institutioneller Repositorien unterstützen die internationalen Kooperationen von Wissenschaftlern
- Publikationssysteme im Wissenschaftsbereich unterstützen die neuen Möglichkeiten des digitalen Publizierens
- Institutionelle Repositorien erleichtern die interdisziplinäre Zusammenarbeit, indem sie Forschungsergebnisse einer Hochschule disziplinübergreifend verzeichnen





Open Access an den Hochschulen: Argumente für Hochschulleitungen

- Der ungehinderte Zugang zu wissenschaftlicher Information für Wissenschaftler und Studierende ist mit monetären Mitteln allein nicht länger gewährleistet
- Die aktive Außenpräsentation der institutionellen Forschungsergebnisse wird ein wesentliches Element im Wettbewerb der Hochschulen werden
- Die hochschul- und länderübergreifende Netzwerkbildung in Forschung und Lehre sowie die Harmonisierung der Hochschullandschaft (Bologna, Lissabon) in Europa erfordert den parallelen Aufbau eines barrierefreien, nachhaltigen Infrastruktur-Netzwerks für wissenschaftlich relevante Information (Repositorien)
- Dienste und Werkzeuge zum elektronischen Publizieren im weiteren Sinne werden ein integraler Bestandteil der Forschungsinfrastruktur von Hochschulen für alle Fachdisziplinen





Aktueller Stand der Open Access - Umsetzung in Bielefeld

- Repositorien
- OA Zeitschriften
- OA Publizieren





Bundesweite Informationsplattform Open Access: www.openaccess-germany.de

NEU!

- Projekt, Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Partner: FU Berlin, Universität/UB Bielefeld, SUB Göttingen, UB Konstanz
- Beginn: 1.9.2006, Laufzeit: 9 Monate
- Kooperativer Aufbau
- Bündelung vorhandener Informationsquellen
- Zusammenführung aller OA – Unterstützer und Interessierten
- Zielgruppengerechte Aufbereitung, Kooperation mit zahlreichen Institutionen und Wissenschaftlern (u.a. Fachgesellschaften), Bildung Fachbeirat
- Förderung Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen wissenschaftlichen Disziplinen
- Integration einzelne Informationsmodule in externe Informationsplattformen
- Dokumentation und Sichtbarmachung lokal vorhandener Erfahrungen bei der Umsetzung von OA
- Internationale Kooperation





Fragen?

norbert.lossau@uni-bielefeld.de

cordula.noetzelmann@uni-bielefeld.de

wolfgang.binder@uni-bielefeld.de

+

Demnächst auch über die neue Informationsplattform
„www.openaccess-germany.de“ und alle kooperierenden
Partner

(Berlin, Bielefeld, Göttingen, Konstanz, DINI AG e-Pub
etc.)

